

„Mehrheit hält nicht, was sie verspricht“

Oppositionsparteien im Diekircher Gemeinderat nehmen Stellung zur Schöffenratserklärung

*ju wo
9.3.2012*

Neben der Debatte um die Haushaltungsvorlage (siehe Wort-Ausgabe von gestern Donnerstag) hatte sich der Gemeinderat Diekirch in seiner Sitzung vom Dienstagabend auch nochmals mit der Schöffenratserklärung der LSAP-Mehrheit befasst, wobei nun die Oppositionsparteien Stellung zu der Absichtserklärung nahmen. Während rund einer Stunde beleuchtete zunächst Rat Paul Bonert (CSV) die verschiedenen Punkte des Schriftstücks, das seines Erachtens nicht halte, was die LSAP ihren Wählern versprochen habe.

44 prioritäre Punkte seien aufgelistet worden, von denen aber 30 laufende Projekte seien bzw. Arbeiten, die zu den gängigen Verwaltungsaufgaben des Gemeinderates gehörten. Selbstverständlich sei die CSV mit der Fertigstellung der laufenden Projekte einverstanden, schließlich habe sie in der früheren CSV/Déi Gréng-Koalition die meisten dieser Projekte selbst ausgearbeitet, begleitet oder auf den Weg gebracht. Als anderweitige Projekte, welche die

CSV prinzipiell unterstütze, zählte Paul Bonert zudem die Modernisierung des Stadthauses, die Umgestaltung und Sanierung der Rue Alexis Heck, die urbanistische Aufwertung der Fußgängerzone, die Ausarbeitung einer Umgehungsstraße für Diekirch oder auch die Schaffung eines regionalen Kinokomplexes.

Im Einzelfall müsse allerdings jedes dieser Projekte im Detail analysiert werden, um zu sehen, dass er auch wirklich in die richtige Richtung gehe. Wie Paul Bonert weiter befand, habe er nur 14 neue Projekte ausgemacht, mit denen die LSAP versuche, sich von der allgemeinen Politik und im Speziellen vom Stadtentwicklungskonzept der vorherigen Mehrheit abzugrenzen und neue Akzente zu setzen. Wobei man noch nicht einmal in jedem Fall von neuen Akzenten sprechen könne, hätte doch die Hälfte dieser Projekte vor Jahren schon zur Diskussion gestanden, als sie aus verschiedenen Ursachen noch nicht realisiert werden konnten.

Rat Jean-Luc Majerus (DP) vermisste seinerseits in der Schöffenratserklärung klare Aussagen und durchdachte Zukunftskonzepte in allen Bereichen der Stadt. Er begrüßte allerdings, dass sich der Schöffenrat gegen eine Bebauung des Grundstücks „Kréiwenkel“ (Ackerbauschule) ausspreche, sprach aber von einer fehlenden Detailanalyse der aktuellen Finanzlage und vor allem von fehlenden Wegen und Konzepten, wie der Schöffenrat gedenke, die Sanierung der Finanzen anzugehen. Auch Rat Fränk Thillen (Déi Gréng) monierte die mangelnde Transparenz in der Finanzpolitik, bot aber seine konstruktive Mit Hilfe bei der Gestaltung der Zukunft Diekirchs an.

Für 133 667 Euro kauft die Gemeinde verschiedene Grundstücke auf dem Gebiet der Gemeinde Erpeldingen („In Bedingen“ und „In Hohlsbach“) von der Kirchenfabrik. Genehmigt wurde zudem eine Konvention zwischen dem Staat und dem „CRP Henri Tudor“ sowie den Gemeinden der Nord-

stad (außer Erpeldingen) betreffend das Projekt „Nordstad-eMovin“, das im Rahmen des Gemeinschaftsprogramms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ umgesetzt werden soll. Auch die Konvention für den Bummelbus wurde angenommen.

Mit drei Gegenstimmen und vier Enthaltungen sprach sich der Gemeinderat ferner für die Klassierung der Häuser Nummer 12 und 14 in der Rue du Pensionnat als nationales Denkmal aus, wobei Bürgermeister Claude Haagen (LSAP) präzisierte, dass sich der Besitzer des Hauses Nummer 14 für den Denkmalschutz, jener des Hauses Nummer 12 allerdings dagegen ausspreche. Rat Paul Bonert fügte hinzu, dass es nicht die repräsentativsten Häuser der Stadt seien und sich diese auch nicht im Originalzustand befänden. Die Kosten für die Autorenrechte bei der Kollektivantenne wurden von 60,04 auf 69,92 Euro und die Gebühr für einen fehlenden Stellplatz bei Bauprojekten von 8 680 auf 20 000 Euro angehoben. (ast)